

Psychosoziale Therapien von Psychosen und Bipolaren Störungen FAMILIENTHERAPIE

Hinter der Bezeichnung »Familietherapie« verbergen sich viele verschiedene Therapie-richtungen (z.B. Psychoanalyse, neuere Systemtheorie, Verhaltenstherapie).

Die Behandlungsmethoden sind entsprechend unterschiedlich. Allen gemeinsam ist jedoch, dass ein psychisch erkrankter Mensch nicht einzeln behandelt wird, sondern in Gegenwart bzw. im Kreise möglichst vieler mit ihm vertrauter Personen. Zumeist wird die Systemische Familietherapie eingesetzt.

Die Systemische Familietherapie ist ein psychologisches Verfahren, das zwar in erster Linie gesprächs- und verhaltensorientiert ist, aber auch darstellend-kreative Techniken einsetzt. Sie ist für alle akuten Zustände psychischer Verwirrung und Problematik auch bei einzelnen Personen geeignet. Dabei muss man die »Familietherapie« von so genannten »begleitenden Familiengesprächen« abgrenzen, die lediglich der Klärung von Sachfragen, der Information über einen Patienten oder der Beruhigung der Angehörigen dienen.

Ziele der Systemischen Familietherapie:

- *Grundsätzliches Ziel* ist es, die Autonomie und den Selbstwert jeder einzelnen Person bzw. jeden Familienmitglieds zu stärken – sowie den Zusammenhalt untereinander zu festigen, die Kommunikation und den Austausch zu verbessern und schädigende Beziehungsmuster zu verändern.
- Im *psychotherapeutischen* Bereich: Heilung von psychischen und psychosomatischen Problemen und Störungen aller Art,
- Im *Beratungsbereich*: Lösung von Generations-, Ablösungs-, Entscheidungs-, Trennungs- und anderen Problemen und Konflikten
- *Zielgruppen*: In der Systemischen Familietherapie kann sowohl mit dem gesamten System, als auch mit Teilsystemen und Einzelpersonen gearbeitet werden. Die Familietherapie wendet sich dementsprechend an Familien, Paare, Gruppen, Organisationen und andere soziale Systeme, aber auch an Einzelpersonen.

Die familientherapeutische Behandlung kann stationär oder ambulant durchgeführt werden und schließt andere Behandlungsformen wie Medikamente oder Einzeltherapien anderer therapeutischer Richtungen nicht aus. Sie ist als generelle, systemische Therapie nicht nur auf die Familie begrenzt, vielmehr können an den Sitzungen – auf Wunsch der Beteiligten – auch Mitarbeiter von Institutionen wie z. B. der Schule teilnehmen. Ebenso sind systemisch-familientherapeutische bzw. systemische Behandlungen nicht nur bei Problemen mit Kindern und Jugendlichen sinnvoll, sondern auch bei Erwachsenen und Paaren. Eine vollständige Familie ist zur Behandlung nicht notwendig, zumal viele – auch psychiatrisch relevante – Probleme mit Kindern vor allem in Einelternfamilien vorhanden sein können. Es gibt in Deutschland inzwischen eine Vielzahl von familientherapeutischen und systemischen Instituten ebenso wie niedergelassene ärztliche und psychologische Familientherapeuten.

Informationen erhalten Sie bei:

- Psychotherapie-Infodienst PID des BDP, Tel.: (0228) 74 66 99; www.psychotherapiesuche.de, E-Mail: wd-pid@t-online.de.
- Internationale Gesellschaft für systemische Therapie, Kussmaulstr. 10, 69120 Heidelberg, Tel: (06221) 406 40, www.igst.org.

Text: Adaptiert von Hans Kowerk und Karsten Groth

Quelle: Fritz-Michael Sadre Chirazi-Stark, Fritz Bremer, Ingeborg Esterer: Wege aus dem Wahnsinn. Therapien, Begleitung, Selbsthilfe bei psychotischen Erkrankungen. Aktualisierte und erweiterte Neuauflage, Psychiatrie - Verlag, Bonn 2002.